

sammlungen), Recensionen und unter der Rubrik »Archiv« die überaus erwünschte Anführung sehr interessanter Handschriften und anderen zur westdeutschen Geschichte dienlichen Materials aus vielen öffentlichen und Privat-Archiven. Das »Correspondenzblatt« war Referenten nicht zugekommen. —

Dr. L. J.

### Zeitschrift für katholische Theologie.

Redigirt von Dr. J. Wieser, S. J. und Dr. H. Grisar, S. J. (an Stelle des Dr. F. A. Stenstrup, S. J.), Professoren der Theologie an der k. k. Universität Innsbruck. VI. Jahrgang. Innsbruck. Druck und Verlag von Felician Rauch. 1882. 8<sup>o</sup> (4 Hefte.)

Wenn wir bei der Anzeige der in gewissem Sinne neuen »Westdeutschen Zeitschrift« etwas breiter waren, so können wir bei jener des VI. Jahrganges der »Innsbrucker« — als eines bereits in den weitesten Kreisen geachteten, mit grosser Sorgfalt geleiteten, durch gewählten Inhalt wie durch das fast ausnamlose Streben nach den reinsten Formen des Ausdrucks mustergiltigen Organs — uns kürzer fassen. Hartmann Grisar (S. J.) schliesst seine Abhandlung: »Jakob Lainez und die Frage des Laienkelches auf dem Concil von Trient« (S. 39—112) und bringt eine neue: »Die vorgeblichen Beweise gegen die Christlichkeit Constantius des Grossen« (585—607); Willibald Fr. Ladenbauer (O. Cist.) behandelt die Frage: »Wie wurde König Johann von England Vasall des römischen Stuhles« (201—247, 393—437; S. 397. Z. 18. l. 1170. statt 1171.; die Citationsweise »Coggeshale«, »Parisius«, gefiel uns nicht); über Heinrich Denifle's (O. Praed.) »Kritische (aus dem Charakter der von ihm selbst eingesehenen Handschriften abstrahirte) Bemerkungen zur Gersen-Kempisfrage«. I. (692—718) werden Manche stutzig werden, für welche diese Frage nicht schon längst entschieden ist — doch sind wir auf die Fortsetzung dieser Enthüllungen gespannt. Josef Biederlack (S. J.) schreibt über »Die Gewohnheiten gegen die Disciplinardekrete des Trienter Concils« (438—471, 608—658) und A. Lehmkuhl (S. J.) über »Kirchliche Jurisdiction und das Suppliren derselben« (659—691). J. Wieser (S. J.) verbreitet sich »Ueber das letzte Motiv des Glaubens« (1—38), A. M. Bodewig (S. J.) entwickelt »Den allgemeinen Wesensbegriff der sieben Gaben des hl. Geistes nach der theologischen Summa des hl. Thomas« (113—139, 248—282), Theod. Granderath (S. J.) »Die Nothwendigkeit der Offenbarung« (283—318) und Canonicus Katschthaler »Begriff, Nutzen und Methode der Dogmengeschichte« (472—528). G. Bickell bringt »Ein alphabetisches Lied Jesus Sirach« (319—333). »Von den »Bemerkungen und Nachrichten« seien als zur Geschichte

der Orden und ihrer Gelehrten — Literatur in Beziehung stehend erwähnt: »Ungedruckter koptischer Bericht über die (hl. Maria, als Nonne Taloscham), Schwester des hl. Pachomius und ihre Klosterstiftung« (373—374); »Ueber neuere Franziskus- und Franziskanerliteratur« (189—192); »Neuere Literatur über den hl. Thomas« (386—390); »Ein eigenhändig geschriebener Predigtcodex des sel. Petrus Canisius« (583—584); »Zur Geschichte der Gesellschaft Jesu in Weissrussland« (776—782). — Wir haben noch kein Heft dieser Zeitschrift aus der Hand gelegt, ohne Vieles daraus gelernt zu haben — und das wünschen wir jedem Leser derselben. — Dr. Leopold Janauschk.

## Literarische Notizen.

### Die Görres-Gesellschaft,

welche sich der Pflege der katholischen Wissenschaft in Deutschland zur Aufgabe stellt, hat vor Kurzem den Jahresbericht für 1881 veröffentlicht; derselbe bringt folgende Angaben über den Personalstand und die Vermögenslage der Gesellschaft: In Folge der im Laufe des vorigen Jahres geschehenen 209 Beitritts-Erklärungen einerseits und der durch Todesfälle oder sonstige Umstände veranlassten 125 Löschungen andererseits hat sich bis zum 31. December 1881 ein Personalbestand der Gesellschaft von 1724 Mitgliedern und 675 Theilnehmern ergeben. (Gesamtsumme 2399 gegen 2313 am 31. December 1880.) Unter den im Jahre 1881 der Gesellschaft Beigetretenen finden sich nebst einem Ehrenmitgliede 3 lebenslängliche Mitglieder, 76 Theilnehmer, 130 Mitglieder. Ausser dem Cardinal-Erzbischofe von Prag, Eminenz Schwarzenberg, haben auch die hochwürdigsten Herren Dr. Korum, Bischof von Trier und Charles J. Sephers, Erzbischof von Portland (Oregon, Nord-America) die Gesellschaft mit ihrem Beitritte beehrt. Hingegen wurde derselben einer ihrer angesehensten und opferwilligsten Gönner, der hochw. Fürstbischof D. Förster von Breslau durch den Tod entrissen. In das Rechnungsjahr 1881 wurde ein Vermögensbestand von 35.362, 91 M. übertragen — und zwar an Werthpapieren 22.395, 20 M., an Depositen 7350, 80 M., an Cassenbestand 5610, 91 M. — Die Einnahme des Jahres 1881 beziffert sich auf 28.425, 89 M., die Gesamt-Ausgabe auf 25.800, 54 M. An Schriftsteller-Honoraren wurden 7767, 06 M. verausgabt.

### Das Vater Unser.

Von Heinrich Nienhaus. Eine belehrende Erzählung für die reifere Jugend. Mit 8 Tondruckbildern und erklärendem Text. 160 Seiten. Kl. 8. Preis: In Weich-Carton mit reich illustriertem Umschlage 120 Pfg. oder 150 Cts. In elegant englisch Leinwand reich vergoldet 180 Pfg. oder 225 Cts. Der durch seine früher erschienenen Schriften, besonders durch sein »Neues Märchenbuch« bei der Jugend in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Erzähler H. Nienhaus hat mit dem vorliegenden Büchlein abermals einen glücklichen Wurf gethan. Dasselbe ist, wie das »Neue Märchenbuch«, in dem echt kindlichen Tone geschrieben, der die Schriften des Verfassers zu wahren Lieblingen der Jugend macht. Als berufenster Jugendschriftsteller weiss Nienhaus, fern von allem Moralisiren, die Nutzenanwendung der Erzählung seinen jungen Freunden gleichsam spielend beizubringen. Wir glauben daher, alle Eltern und Lehrer auf das »Vater Unser« ganz besonders aufmerksam machen zu sollen, da es ohne allen Zweifel hohen pädagogischen Werth besitzt. Mit acht sorgfältigst ausgeführten Holz-